

Die Halle vierteljährlich bei postmöglicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Bereichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Sehr vorzuziehende eingehende Namhafte Briefe werden angenommen. Abdruck nur mit Genehmigung der „Saale-Z.“ gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnement-Abteilung Nr. 1132.

Saale-Zeitung. Fünfundvierzigster Jahrgang.

wenn die Spezialisten Kolonialzeitung oder deren Mann mit 20 Pf., welche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Restanten die Seite 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Ml.

Ersteinst täglich neu, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verwaltung: Halle, Gr. Poststraße 177. Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Römische Elegie.

Die deutsche Diplomatie hat einen Ausweg gefunden, der verriet, daß sie in den Händen eines Meisters liegt. Der Kaiser wird nicht nach Rom gehen, um dem alliierten Italien den offiziellen Glückwunsch des Deutschen Reiches am Jubiläumstage darzubringen.

Wilhelm II., dessen Großvater in Versailles nicht die mittelalterliche kosmopolitische, sondern die nationale Kaiserwürde erhielt, die ihm das Volk in Waffen unter dem Donner der Belagerungsgeschütze darreichte, fügt sich dem Willen des Reichskanzlers; er tritt italienischen Boden nur flüchtig, um sich nach wenigen Stunden bereits an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zu begeben, die ihn von Venedig nach Korfu bringt.

Die Rückfahrgeldnahme auf den Papst, der durch sein getreues und regierendes Zentrum einen starken, hypochondrischen Einfluß auf den Kanzler des Deutschen Reiches auszuüben scheint, verbietet die Kaiserreise nach dem Vatikan. Das steht fest, damit müssen wir uns abfinden. Statt des Kaisers wird der Kronprinz, der in einer weniger prononcierten Stellung die Glückwünsche Deutschlands am italienischen Königshofe darbringt, um Ägypten aus Italien besuchend, ist dieses Programm von vorn herein vorgeesehen worden.

Verburg ist und 2.) den Staatssekretär des Auswärtigen wahrscheinlich die Spuren Wilhoms schreien, daß der Kaiser dem Philosophen von Hofeninsow zugestimmt.

Ein geistvoller Mann hat einmal irgendwo gesagt, daß die Philosophie aus einem Regen- und Sonnenshirm gibt, unter dem wir kühl und trocken gehen. Diese Philosophie scheint der leitende Grundgedanke zu sein, mit dem heute regiert wird: Immer hübsch kühl und trocken.

Daß wir dadurch mit der Zeit, mit dieser von Gott gewollten Abhängigkeit, vom Zentrum aufs Trockene gesetzt werden, ist zwar keine philosophische, aber trotzdem eine sehr wahrscheinliche Voraussetzung.

Daran ändert auch das ganze Geschimpfe nichts, mit dem jetzt aus Topalen Preskriben das Daß des „Berliner Tageblattes“ besessen wird, weil in diesem Blatte mit Nachdruck für die Romfahrt des deutschen Kaisers plädiert worden ist.

Wilhelm II. und König Viktor Emanuel.

Nom, 24. Febr. Der Kaiser hat König Viktor Emanuel durch ein Handschreiben verständigt, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin dem Könige die Glückwünsche zum Reichsjubiläum übermitteln werden.

Nom, 24. Febr. Die Meldung, daß das Kronprinzenpaar von Deutschland im Auftrag Kaiser Wilhelms dem König Viktor Emanuel von Italien besuchend wird, wurde in allen Bevölkerungsklassen Italiens mit großer Begeisterung aufgenommen. Das deutsche Kronprinzenpaar wird in der italienischen Hauptstadt einen noch nicht dagewesenen Empfang finden.

Der Eisenbahnminister und die Fahrkartensteuer.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat sich der Eisenbahnminister über die Besatzungsfrage eingehend ausgelassen; wir entnehmen dem schriftlichen Bericht der Kommission über die Beratung des Eisenbahnbudgets folgendes:

Was die Fahrkartensteuer betrifft, so sei der Versuch zu ihrer Beseitigung unglücklich. Man habe deshalb im Benehmen mit den übrigen Regierungen einen Plan zur Reform der Steuer ausgearbeitet, der allen Anforderungen entspreche. Dabei sei man davon ausgegangen, daß ein Ausgleich unter den heutigen Steuer-

trägern, unter den Passagieren der ersten bis dritten Klasse, gesucht werden müsse; denn es unterliege keinem Zweifel, daß die geltende Fahrkartensteuer eine Form habe, die zu einer außerordentlichen Ueberlastung insbesondere der 1. Klasse geführt habe. Das sei nicht nur eine Annahme, sondern werde auch durch die Entwicklung des Verkehrs in der 1. Klasse bewiesen, deren Entnahmen auch noch von 1909 auf 1910 eine Verringerung aufwiesen.

eine Verringerung der Steuer

unter allen Umständen erfolgen müsse, so erscheine es nicht angezeigt, zurecht das zweite Moment, das auf eine Verringerung der Erträge der 1. Klasse hinwirke, nämlich auf die Befreiung der erhöhten Fahrpreise in der 1. Klasse, die seit 1907 bestanden, in Erwägung zu nehmen. Diese Frage dürfte vielmehr erst erörtern werden, wenn in der Frage der Fahrkartensteuer eine Entscheidung getroffen sei.

Im allgemeinen sei das Bild der Entwicklung im Personenverkehr erfreulich. Selbst die Zeiten einer wirtschaftlichen Depression hätten kein Fortschreiten nicht aufhalten können. Während der Güterverkehr im Jahre 1908 eine Mindereinnahme von fast fünf Prozent gebracht habe, sei der Personenverkehr und die Einnahme daraus auch im Jahre 1908 gestiegen und die Zahl der Personen sei in dem Jahre 1899 bis 1909 von 564 1040 Millionen, also um 87 Prozent, gewachsen; die Personenkilometer seien um 84 Prozent von 13 auf 24 Millionen gestiegen und die Einnahme um 61 Prozent von 345 auf 568 Millionen Mark.

Der Güterverkehr

Bei viel größeren Schwankungen ausgelegt als der Personenverkehr. Das Jahr 1907 habe im Güterverkehr eine Mehrerinnahme von 60 Millionen gegen das Jahr 1906 gebracht, während das Jahr 1908 bereits eine Mindereinnahme von 51 Millionen gegen 1907 brachte. Das Jahr 1909 habe mit seiner Einnahme von 1821 Millionen nicht nur das Jahr 1908 überlegen, sondern selbst das Jahr 1906 überlegen. Die Steigerung vorausichtlich noch günstiger sein, es werde wahrscheinlich eine Mehrerinnahme von mindestens 88 Millionen gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen sein.

Feuilleton.

Polaris und Wetter.

(Nachdruck verboten.)

Eines der wichtigsten Probleme, das die praktische Meteorologie beschäftigt, ist die Voraussage der Witterung für längere Zeiträume und ganze Jahreszeiten. Man hat, um diese Ziele näher zu kommen, die verschiedensten Wege eingeschlagen; aber man ist trotz bemerkenswerten Resultaten von der Lösung der Aufgabe noch recht weit entfernt.

Häufig Spikherens waren, was sonst nie vorkommt, während des ganzen Sommers von Treibeis mehr oder weniger blockiert und die zwischen Spikbergen und dem Nordkap treibenden Eismassen erhielten, solange das während der Aufrechterhaltung der Schifffahrt zu konstatieren möglich war, andauernd starken Zug von Pole her.

Was die Fahrkartensteuer betrifft, so sei der Versuch zu ihrer Beseitigung unglücklich. Man habe deshalb im Benehmen mit den übrigen Regierungen einen Plan zur Reform der Steuer ausgearbeitet, der allen Anforderungen entspreche. Dabei sei man davon ausgegangen, daß ein Ausgleich unter den heutigen Steuer-

Auf Grund der diesjährigen Eisverhältnisse hatte der bekannte Göttinger Meteorologe Sabentini auch im „Weltall“ für den Winter 1910/11 auf ungewöhnlich strenge und anhaltende Kälte in Europa geschlossen. Er nahm an, daß der im letzten Jahre auffällige Mangel an Temperaturerregungen im Golfstrom wenig Veranlassung zu dieser, zugkräftigen nordatlantischen Minima gebe, und daß die Eismassen beim Nordkap die Ausbreitung des sibirischen Hochdruck- und Kältegebietes nach Westen begünstigten.

daß ich den Einfluß der Treibeis- und Temperaturchwankungen im Nordatlantischen Ozean auf unser Klima überschätzen hätte, und daß meine bisherigen Treffer auf Zufall beruhten. Es würde dann meine Eis- und Wetterberichte definitiv entfallen, da sie keinen erkennbaren praktischen Wert besäßen.

Woher kommt es nun, daß sich die Eisverhältnisse im Sommer durchaus bewährt hat, wogegen sie im Winter vollkommen versagte? Am zur Lösung dieser wissenschaftlich sehr interessanten Frage zu kommen, muß man zunächst in Betracht ziehen, daß die einzelnen Witterungselemente während der kalten Jahreszeit weitaus härtere Gegenstände zeigen als im Sommer. Am nur eins zu erwähnen, vermögen die monatlichen Mittelwerte der Temperatur in unserer Zone im Winter um mehr als das Doppelte als im Sommer zu differieren. Während z. B. in den letzten 60 Jahren zu Berlin das Monatsmittel des wärmsten und des kältesten Juli nur um 6,2 Grad auszeichnet, betrug der Unterschied zwischen dem wärmsten und kältesten Januar 14,2 Grad.

Yods Bierrede.

L. C. Unsere Herren Agrarier haben nichts gegen die Wissenschaft; aber nur solange, wie diese ihnen nicht ins Gehege kommt. Eine zu antiquarischen Reklamation kommende Wissenschaft ist ihnen zu Tode verurteilt, und sie sind stets eifrig bestrebt, ihr die Erstlingsbedingungen zu untergeben. Diese Haltung der Agrarier den Geschäften der Wissenschaft gegenüber kam wieder einmal dräussig am Ausdruck bei den gestern erwähnten Verhandlungen des Deutschen Landwirtschaftsrates, als Prof. A. Hagen sich erlaubte, auf Grund seiner national-ökonomisch-wissenschaftlichen Überzeugung über die Viehzucht und die Getreidepreise einige Sätze zu äußern, die nicht in das agrarische Programm straffe hineinpaßten.

Obwohl der Vortrag im übrigen den agrarischen Gedankengängen ziemlich weit entgegen kam, begehrten die Herren vom Landwirtschaftsrat doch gewaltig auf, und der wadere Bobbielski, der größte Schweinezüchter der Mark Brandenburg und ehemaliger Post- und Landwirtschaftsminister, mußte eine Rede schwängen, in der er kraft seiner praktischen Erfahrungen die Ergebnisse wissenschaftlichen Forschens in fünf Bierminuten zu Tode geredet hatte. Die Szene erinnerte an die Sitzung der Wirtschaft- und Steuerreform, in der der alte Prof. Wagner niedergeburt wurde, weil er aus seiner wissenschaftlich-politischen Überzeugung heraus den Agrariern wegen ihrer Verletzung der Gebührenssteuer einen Spiegel vorgehalten hatte. Auch damals lobten die vornehmten Herren. Bekannt sind auch die Betreibungen, den agrarischen Prof. Rühlend auf einen nationalökonomischen Vorkurs zu bringen; und nicht minder bekannt die Abneigung der Herren Agrarier gegen die Statistik, wenn sie zu Ergebnissen kommt, die ihnen nicht passen.

Der Hansabund.

Die Sitzung des Direktoriums des Hansabundes am Donnerstag war aus allen Teilen Deutschlands zahlreich besucht. Es wurde festgestellt, daß der Hansabund im Berichtsjahr 1911 gegen 17 000 neue Mitglieder gewonnen, daß die Umsatzzahl des Verbandes sich in jeder Entwicklung befindet und dem Hansabund 687 wirtschaftliche Verbände angeschlossen sind.

Ein Erfolg der Mittelschulen.

Nach einer Bestimmung des Kultusministers müssen Schüler, welche sich dem Lehrerberuf widmen wollen und eine voll entwickelte Mittelschule bis zum Abschluß mit genügendem Erfolg besucht haben, bei ihrem Uebertritt in eine dreiklassige Präparandenanstalt ohne Prüfung endgültig in die zweite Klasse aufgenommen werden. Das bedeutet einen Erfolg und eine Berechtigung für die Mittelschulen, die auf ihre weitere Entwicklung nur günstig wirken kann.

Parlamentarisches.

Nationalliberale Anträge im Abgeordnetenhaus.

Der nationalliberale Abg. Dr. Schroeder-Gesell hat mit Unterstützung zahlreicher Mitglieder seiner Fraktion folgenden Antrag im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Königlich Staatsregierung zu ersuchen, die zu höchsten-Entschädigung dienlichen Anträge, welche eigenes Fachwerk halten, entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen notwendigen Ausgaben, einschließlich Tilgung und Verzinsung des Anlagensapitals, zu erhöhen und die hierfür erforderlichen Mittel in das Staatshaushaltsplan des Jahres 1912 einzuplanen.

Ferner haben die nationalliberalen Abgg. Dr. Schroeder-Gesell und Wigmann mit Unterstützung der ganzen Fraktion folgenden Antrag eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Königlich Staatsregierung zu ersuchen, noch im Laufe dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher eine prozentuale Erhöhung

a) der Pensionen der vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Staatsbeamten, Lehrer und Lehrerinnen, sowie

an, führen sie in aufsteigendem Strome mit fort und bringen dadurch selbst sehr hohe und mächtige Antiquitäten zur Abwanderung und Auflösung. Wir haben das auch in diesem Winter häufig beobachten können, wie überhaupt der nach Mitteleuropa gelangende Hochdruck dieses Winters fast stets aus dem Südwesten, nicht dagegen aus dem Norden und Nordosten kamte. Aber selbst in den Fällen, in denen die polare Antiklone dem Wintern noch keineswegs streng und frohlich zu werden. Die Wirbel ziehen dann ebenso wie im Sommer durch Mitteleuropa ostwärts und bringen neben viel Niederschlag auch beträchtliche Wärmemengen mit auf den Kontinent.

Eine Verengung des Einflusses der Temperatur des Golfstroms auf Zahl und Tiefe der Inzonen vom Atlantik zum letzten Spätsommer liegt aus vor, indem er die Temperaturverteilung im Golfstrom als ausgleichgebend für die Wirbel-tätigkeit bezeichnet. Denn der Golfstrom ist nicht der Ursprung der zonalen Tätigkeit, er ist nur die Straße, der die tiefen Sturmwirbel folgen. Als die Heimat dieser Minima haben wir vielmehr die westindischen Gewässer anzusehen; dort ist das gewaltige feuchte Luftreservoir, dessen Einfluß auf das Klima Europas bisher noch viel zu wenig gewürdigt wird. Die Erfahrung lehrt jedenfalls, daß in unserem Winter die tropischen Einflüsse gewöhnlich wirksamer sind als die polaren; denn wir haben ja weit mehr milde als kalte Winter. Daraus ergibt sich aber die Notwendigkeit, die Witterungsverhältnisse der westindischen Zone eingehend zu untersuchen; denn es liegt auf der Hand, daß alle diejenigen Winter kalt werden müssen, in denen die westindische Wirbelbildung wie zuletzt im Winter 1908/09, gering ist. Eine zweite Kategorie von Wirbeln, die passivsten Depressionen, sind weniger ausgleichgebend, weil sie stets aus sehr nördlichen Breiten zu uns gelangen und gewöhnlich schon fast abgeklüft Luft mit sich führen. Jedenfalls liegt fest, daß die polare Eisverhältnisse für das Winterwetter Europas keineswegs ausgleichgebend sind, wogegen sie den Sommer erheblich beeinflussen und stören; in den meisten Fällen die eigentliche Ursache der so oft hervorgehenden Sommerhitze und Hitze sind.

b) der Reklamentenbezüge der Witwen und Waisen von solchen Staatsbeamten und Lehrern vorliegt.

Parteinachrichten.

L. C. Der geschäftsführende Ausschuss der fortschrittlichen Volkspartei hat gemäß der Auflage bei der Fusion der drei freiköniglichen Gruppen jetzt eine Kommission zur Ausarbeitung von Sonderprogrammen gewählt, die als Anhang zum allgemeinen Parteiprogramm die Forderungen der fortschrittlichen Volkspartei auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Arbeiterfrage und des Handwerks behandeln sollen. Die Kommission besteht aus dem Abg. Dr. Müller-Weinigen als Vorsitzenden und den Abgg. Dr. Kaumann, Dr. Paschke, Dejer und Dr. Wiemer.

Heer und Flotte.

Kiel, 24. Febr. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ hat ihre Ausrüstung für die Mittelmeerreise des Kaisers beendet und geht heute nach Gibraltar in See, wo sie Kohlen entnimmt. Von dort dampft sie ohne Aufenthalt nach Venedig. In diesen Hafen ist ein zweistöckiger Aufenthalten vorgesehen. Nach der Einschiffung des Kaisers in Venedig geht die „Hohenzollern“ nach Korfu und bleibt dort mehrere Wochen.

Die kommende Reichstagswahl.

Magdeburg, 24. Febr. Der konservative Verein hat beschlossen, auch bei der kommenden Reichstagswahl die Kandidatur Kobelt zu unterstützen, da Herr Kobelt, unbeschadet seiner Parteitreue, bisher sein Mandat in eifriger Weise und mit dem besten Willen ausgeübt habe. (Nur wenn alle bürgerlichen Parteien geschlossen für Herrn Kobelt eintreten, wird es vielleicht auch diesmal gelingen, Magdeburg gegen den sozialdemokratischen Antritt mit Erfolg zu verteidigen.)

Ausland.

Zum Tode des Generals Bruns.

Wie wir bereits meldeten, ist der französische Kriegsminister General Bruns plötzlich gestorben. Der General, der seit zwei Wochen an einem Ort, wurde zweimal vom Schlag getroffen und starb in Gegenwart seines Kabinettschefs. Nach eine Viertelstunde vor seinem Tode unterhielt sich der Kriegsminister gelegentlich mit dem Oberst Ebenet. Kaum hatte dieser das Zimmer verlassen, als ein Diener, der zurückgeblieben war, ihm mit der Meldung nachgegriffen kam, der Minister habe schon einen Schlaganfall erlitten. Dem Obersten Ebenet gelang es, seinen Chef einen Augenblick wieder ins Bewußtsein zurückzurufen, doch trat infolge eines zweiten Schlaganfalls der Tod durch Blutstauung ein.

General Bruns hinterläßt den unvollendeten Plan der Verjüngung der Cadres, sowie die höheren Offiziersstellen in Betracht kommen, ferner den Plan der Umgestaltung des Generalstabes, den er nach deutschem Muster verstellen wollte. Von hohem Wert ist in seiner Tätigkeit die Organisation der Militärinteraktion des Hauptwertes des holländischen Kriegsministers. Bekanntlich hat der General selbst auf einem Apparat an einem Flug in der Nähe von Chalons teilgenommen.)

Der Nachfolger Bruns.

Paris, 24. Febr. In den Wandelgängen der Kammer sprach man gestern abend davon, daß General Manoury und General Vertauz die meisten Aussichten haben, Nachfolger des verstorbenen Kriegsministers General Bruns zu werden. Es gilt als sicher, daß Kabinettschef Briand nur einen General als Kriegsminister in Vorschlag bringen wird. In Regierungskreisen werden ferner folgende andere für den Ministerposten genannt: General de la Croix, General Thomer und General Michel.

Ueber die Nachfolge Bruns wird von anderer Seite noch gemeldet:

Paris, 24. Febr. Vorläufig wird der Unterstaatssekretär Rouleux die Geschäfte fortführen. Man glaubt, daß zum Kriegsminister abermals ein General ernannt werden wird. Die nächste Anwartschaft hätten nächst dem Generalissimus Micheli der Generalissimus Laffo und der Inspekteur der Infanterie General Sarail, der besonders vom Kammerpräsidenten Brisson protegiert wird.

Dem Staatschef Fallières ging der Tod seines persönlichen Freundes und engeren Heimatsgenossen Bruns sehr nahe. Wiederholt hatte ihn Fallières in letzter Zeit gebeten, sich mehr Schonung aufzuerlegen; aber Bruns zeigte um so größeren Arbeitsseifer, je mehr man von gegnerlicher Seite bemerkt war, seine physischen Fähigkeiten als geschwächt hinzustellen.

Bagdadbahnverhandlungen.

Im Unterhaus wird gemeldet: Im Unterhaus interpellierte der Abgeordnete David Mason den Minister des Auswärtigen Edw. Grey, ob die Unterredungen mit der Türkei und Deutschland über die Bagdadbahn in nächster Zeit zu einem endgültigen Rejultate führen würden. Grey antwortete: „Es ist mir unmöglich, darüber meine Meinung zu äußern, da Vorschläge, die von einem der beiden beteiligten Staaten ausgehen müßten, mit nicht vorgelegt worden sind. Mason fragte weiter, ob es wahr sei, daß die englische Regierung behauptet habe, es könnten nur auf Anerkennung des englischen Protektorsats über die Bagdadbahn weitere Verhandlungen folgen. Der Minister antwortete: Derartige haben wir nie behauptet; wir haben nur gesagt, daß wir bereit sind, Vorschläge zu besprechen, falls sie uns vorgelegt würden.“

Der türkische Finanzminister Fethi Bey erklärte in seiner Budgetrede in der türkischen Kammer u. a., daß in der Bagdadbahnfrage die Verhandlungen andauern, die zu einem vorläufigen Ergebnis zu führen schienen. Ebenso seien die Verhandlungen über die vierprozentige Zollerhöhung noch nicht abgeschlossen.

Triester Beamtenstreik.

Triest, 24. Febr. Eine Vertrauensmännerversammlung der Staatsbeamten in Triest beschloß vor heute, Freitag, an, die normale Arbeit wieder aufzunehmen und die Interventionen der Handelskammer und des Bürgermeisters abzulehnen.

Unter dem Juge.

Schaftstädt, 23. Febr. In der Nähe von Lauchstedt, am Bahnübergang der Straße nach Dörflitz, wurde ein Gefährt des Amtsrats n. Zimmermann vom Juge erschüt und fast vollständig zertrümmert. Der Gefährtfahrer kam hierbei unter den Zug zu liegen und wurde eine Strecke mit fortgeschleppt. Durch Bahnarzt Dr. Telemann wurde dem Verunglückten, dem die Schädelbede ziemlich schwer verletzt war, in Lauchstedt die erste Hilfe zuteil. Mit dem nächsten Zuge erfolgte der Transport des Verunglückten durch Mitglieder der Sanitätskolonne Lauchstedt nach der Salzfelsen Klinik. Untermwegs hatte der Verunglückte die Besinnung verloren. Die Pferde des Gefährtes sind nur mit geringen Verletzungen davon gekommen.

Wenn die Schuld an dem Unglück beigemessen ist, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben. Wahrscheinlich hat sich der Gefährtfahrer wegen des herrschenden Sturmes in Dörflitz und den heranahenden Zug nicht bemerkt.

Zum Weissenfelder Schubarbeiterstreik.

Weissenfels, 24. Febr. (Privat-Telegramm.) Im hiesigen Schubarbeiterstreik kam es gestern zu großen Ausschreitungen. Als ein Trupp von Arbeitswilligen die Schubarbeiter von Bochum verlassen hatte und auf dem Nachhauseweg nach dem benachbarten Wehlaun begriffen waren, wurden sie von Streikenden verhöhnt und mit Steinen beworfen. Einige von den Ueberfallenen wurden getroffen; sie sind für längere Zeit arbeitsunfähig. Die Angreifer wurden erkannt. In Weissenfels wurde das Polizeiaufgebot verübt. Uebrigens hat die Streikleitung den strengen Befehl erlassen, die Arbeitswilligen nicht zu beschäftigen.

Wetterberichte.

Braunlage (Oberharz), 23. Febr. Schneehöhe 10 Ztm., Temperatur + 2 Gr. N., Westwind, Regenverhältnisse gebaut, Jenseitig gut, Ströhmäßig, Nocturnum ungenügend, Schichtenmäßig nach gut, Barometer fest, Wetteraussehen unbestimmt.

Clausthal-Jerfelde, 23. Febr. Temperatur: + 3 Grad Windrichtung: Süd. Aller Winterport unmöglich.

Gabrielbrand.

Dieserleben, 23. Febr. Zur Feuersbrunst ist noch folgendes zu berichten: Ein großer Brand kam heute auf der Großhiesigen Superphosphat- und Schwefelsäurefabrik zum Ausbruch. Um 1/4 Uhr mittags brach das Feuer in dem Lagerstuppen aus und griff mit großer Schnelligkeit auf die ganze Superphosphatfabrik über. Der scharfe Wind fachte das Element, das in den Holz- und Fachwerkbauten ausgiebige Nahrung fand, zu immer weiterer Ausdehnung an. Gegen 1 Uhr bildete die ganze Superphosphatfabrik ein Flammenmeer. Wohl war die Feuerwehr bald zur Stelle, aber sie vermochte nichts auszurichten, zumal da es auch an Wasser zum Löschen fehlte. Das ganze Fabrikabstimmung brannte bis auf den Grund nieder; der Schaden geht in die Millionen. Neben den umfangreichen Gebäuden sind sämtliche Borräte vernichtet worden. Zwar treten Versicherungsgesellschaften bei der Deckung des Schadens mit ein, doch dürfte der dem Besitzer, Herrn Große, entfallende Verlust noch ein Vermögen bebenten.

Wahl des zweiten Bürgermeisters.

Magdeburg, 23. Febr. Die Stadtverordneten wählten zum zweiten Bürgermeister mit 43 Stimmen Bürgermeister Schmiedel in Colberg, dessen Gegenkandidat, Stadtrat Sahm, erhielt 22 Stimmen.

Magdeburger Korrosionsbahn.

Magdeburg, 23. Febr. Die städtischen Behörden haben einem Vertrage zugestimmt, der die Bildung einer Korrosionsbahngesellschaft zwisch Bau und Betrieb von Korrosionsbahnen nach Crecan, Westpreußen-Salze-Fermerleben und eventuell weiter nach Schönebeck vorzieht. Die Stadt Magdeburg übernimmt einen größeren Teil des Aktienkapitals, so daß ihr der erforderliche Einfluß gesichert ist. Man hofft, mit dem Bau schon in diesem Sommer beginnen zu können.

Dyker der Straßenbahn.

Leipzig, 23. Febr. Das vierjährige Schönlager Rudolf der Familie des Maschinenbauers Dyker wurde von einem Motorwagen der Straßenbahn erschüt und überfahren. Man brachte das arme Kind nach der nahegelegenen Ratowache. Als man anlangte, war das Kind bereits verstorben.

Ammdorfer, 23. Febr. (Schadenfeuer.)

Gestern abend nach 10 Uhr meldeten die Signalfeuer der Feuerwehr Feuer im Orte. Es brannte in der h. Dölligsen Lad. und Fruchtschicht das Kesselhaus in der Halleischen Straße. Bei Ausbruch des Feuers war genug Hilfe zur Hand, die die Pferde und fertigen Borräte in Sicherheit brachten. Nach Anfrucht der freimülligen Feuerwehr wurde das Feuer mit zwei Schlauchleitungen in Aktion. Da das Gebäude sofort lief, stieß das Feuer auf seinen Kern beschränkt. Die benachbarten Strögen aus Feuer und Rabe- weil konnten gleich wieder abdrücken. Der Schaden in ungefähre Höhe von 1000 Mark ist durch Versicherung gedeckt.

Dienstadt, 23. Febr. (Ueberrall.)

Gestern abend gegen 9 Uhr wurde an der Heidestraße der Kleinen K. aus Halle überfallen. Der Anführer packte den K. von vorn, riß ihm dabei Knöpfe vom Ueberzieher und warf ihn in eine große Schlammgrube. Mit einer Taschenlampe konnte K. den Räuber leicht verfolgen. Als er mit Schreien dröhnte, entfernte sich der Begleiter unerkannt. Die Stelle ist sonst schon in der Nacht unheimlich, jetzt aber bei Dunkelheit und Sommergerade gefährlich.

Tübingen, 18. Febr. (Ein Zeuge aus alter Zeit.)

Auf den wohl drei Jahrhunderte herabgehenden, der so manchen Sturm und Unwetter getroht, unter dessen Gipfel so manches Geschlecht gepilgt hat, ist dem ortsnahen Sturm in dieser Nacht zum Opfer gefallen: Eine westlich uneres Ortes lebende Witwe mit einem Durchmesser von 1/2 Metern ist heute morgen gegen 8 Uhr dicht am Erdboden vom Wind abgedreht und umgewirft. Zum Glück ist größerer Schaden nicht zuzurechnen worden; nur eine in der Nähe befindliche Gartenmauer ist etwas beschädigt.



Solide, dauerhafte Arbeit unter Garantie.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Moderne, elegante, edle Formen.

# Bernh. Grunwald,

Rathausstraße 2,  
neben der städtisch. Sparkasse.

Möbel-Fabrik u. Magazin.  
**90 Musterzimmer**

Mittelfstraße 5a,  
ehemal. Schreibersche Reithaus.

### Einfache Einrichtung:

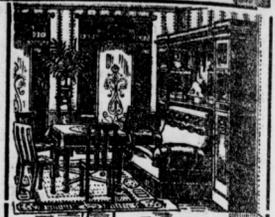
Wohnzimmer	225.—
Schlafzimmer	110.—
Küche	55.—
<b>Mk. 390.—</b>	

### Bessere Einrichtung:

Wohn- u. Esszimmer	420.—
Herrenzimmer	370.—
Schlafzimmer	320.—
Küche	72.—
<b>Mk. 1182.—</b>	

### Elegante Einrichtung:

Salon	750.—
Herrenzimmer	510.—
Esszimmer	820.—
Schlafzimmer	480.—
Küche	180.—
<b>Mk. 2710.—</b>	



Einrichtungen in allen Stil- u. Holzarten.

Transport durch eigene Gespanne frei Haus!

Einrichtungen in allen Preislagen bis 20 000 Mk.

# Tulpe

# Zu Fastnacht

# Souper-Musik.

Dienstag, den 23. Februar, von 1/2 8 Uhr an

## Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Hitzig.

Letzte 4 Tage!

**Lotte Sarrow „Die Ehebrecherin“**  
**Mdme. Juliettes Wunder-See-Löwen**  
und das grosse Februar-Programm.

Maisersaal.

Dienstag, den 29. Februar, abends 7 1/2 Uhr  
**6. Philharmonisches Konzert.**

Leitung: Professor Hans Winterstein.

Solistin: **Alice Ripper** (Klavier).

Mozart: Ouv. u. Oper „Die Zauberflöte“. Beethoven: Klavierkonzert Es-dur op. 73. Spendiarow: „Die drei Palmen“, symph. Bild nach seinem Gedicht v. Lermontow (neu). C. M. v. Weber: Konzertstück F-noll für Klavier u. Orch. Berlioz: Drei Stücke aus Fausts Verdammung f. Orch. Konzertflügel „Büttner“ aus dem Magazin von B. Doll. Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Mozartsaal — Weidenplan 20.

Mittwoch, den 1. März, abends 8 Uhr.

**Lieder-Abend** des

**Magdeburger Konzert-Quartetts**

unter Mitwirkung von Fräulein Emma Hofmann (Klavier).

Konzertflügel: Grottrian, Steinweg Nachh., Braunschweig, aus dem Magazin von Reinhold Koch.

Karten zu Mk. 2.80, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

## Soennecken's Kopiermaschine Modell TZ

Sehr billige automatische Kopiermaschine

Leistung: tadellose, fertig abgeteilte, gelochte, selbsttätig gesammelte Kopien — 100 Briefe in 10 Minuten — 12 Kopien von einem Original

F. SOENNECKEN, Abt. Fräselehwerk u. BONN

BERLIN u. TAUBENSTR. 16-18 Markt 1 (Altes Rathaus)

Verlag: Sie Druck- und Verlagsanstalt

Verführung



D. R. Patent Ausland-Patente

## Wintergarten im Café.

Gute und folgende Tage

**gr. Patrizier-Bockbierfest**

verbunden mit humoristischem Konzert unter Mitwirkung des Trompeter-Virtuosen Herrn Sonntag.

Außerdem 10 und 11 Uhr Auftreten der Original-Bauernkapelle.

Bon 10 1/2 Uhr Konfettischlacht.

**M. Borcks Restaurant,** Kurse Gasse 1, am Leipziger Turm, Nähe Hauptbahnhof.

Bürgerl. Verkehrslokal. Verschied. Vereinszimmer. Asphalt. Kegelbahn.

## Grand Hotel Berges,

Inh. Herm. Berges und Ferd. Hamscher.

An jedem Sonntag abend finden im grossen Parterresaal die im Vorjahre mit grossem Beifall aufgenommenen

**Künstler-Abend-Konzerte**

wieder statt und werden solche den geehrten Besuchern bestens empfohlen. Beginn 1/2 Uhr. Tel. 810 u. 1486.

Auf Wunsch werden Tickets reserviert.

Zur Konfirmation! Wäsche, Strümpfen, Handf. G. Liebermann Bornburgerstr. 30.

## Stadt-Theater

in Halle a. S.

Revue 1181.

Direkt: Geh. Hofrat M. Richards

Sonnabend, den 25. Februar 1911. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.

Novität! Zum 2. Male: Novität!

**Miss Dudelsack.**

Operette in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Georg Meisler.

Musik von Rudolph Hellm.

Geleitwort: Karl Eichberg.

Musikal. Leitung: Wolf. Krieger.

Personen:

Sr. Francis W. Gieshaed.

Quinners Thomas

Robin Mc. Gumm.

Bers, f. Bettler R. Stahlberg.

Clumple, f. Bettler

Gouline f. Bettler

2. Walter-Brig

Carry M. Kampf.

Wage Gert. Heine.

Walter Gert. Heine.

Maub Gie. Heine.

Nichten des Sr. Francis.

Ray Kitty Summer.

set Alice v. Boer.

Seutnant John Jack

Mc. Jumper.

Wife des Sr.

Francis

Fris Gruffelt.

Guvernes Alfred Nicolai.

Freunnes Frank Sammes.

Douglas Otto Strahl.

Freunde des John Jack.

Kap. Sam Brown.

Freund des Sr.

Francis

Georg Thies.

Balladonna, seine

Gattin

W. Brandon.

Mary, seine Wip-  
stochter

M. Hausmann.

G. Mortons, Dir.  
einer Mittiger-  
Kaffeehaus

Edward Gabel.

John, Diener im

Schloß

Simo Bergbold.

Ein Notar

Ein Oberkellner

Baul Jung.

Thomny, ein

Bettler

Subwig Frier.

Gähe, Diener, Wäsche, Kellner. Ort der Handlung: 1. Akt: Gumbesdale in Schottland; 2. Akt: Hotel in einem englischen Seebade; 3. Akt: Schloßpark auf Seebadseite. Zeit: Gegenwart. Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen.

Aufführung 7 Uhr.

Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Sonntag, den 26. Februar nachmittags 3 1/2 Uhr:

9. Bolles-Borstellung zu kleinen Eintrittspreisen zu 50, 40 u. 25 Pf.

**Der Postillon von Lonjumeau.**

Komische Oper in 3 Akten von H. Adam.

Abends 7 1/2 Uhr:

101. Vorstellung im Abonnement. 1. Viertel.

**Der fliegende Holländer.**

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Vor und nach dem Theater — die vorzüglichste Küche — die besten Weine — im Weinhaus Broskowski.

**Apollo-Theater.**

**Job-Classen.**

Deute Freitag, Anfang 8 Uhr

Zum 2. Male

**Das gefährliche Alter.**

! Sensationeller Erfolg!

Sonntag, nachmittags 4 Uhr keine Pause

**Ein dreieckiges Verhältnis.**

Neuer Hallescher Hof.

H. Schreuer.

Strenzstraße 7. — Tel. 2444.

Empfehle meine sauberen

Regenzimmer, Betten von 1 Mk.

an. — Frischen Anblick des berühmten Salvator.

Jugend u. Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwalde

**Lechner's Fettpuder**

oder

Lechner's Hermelinpuder M. 3 u. 1.50 Aspasipuder M. 4

daren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist.

Man verlange stets Lechner'sche Puder. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien u. in der Fabrik

L. Lechner, Kgl. Theater Schützenstrasse 31

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix

Renoviert. Eröffnungs-Anzeige. Renoviert.

Kurhaus

**Bad Neu-Ragoczi.**

Einer werten Einwohnerschaft von Halle a. S. und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß ich die Benützung obigen Establishments mit dem heutigen Tage übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke bei soliden Preisen allen Anforderungen gerecht zu werden und bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Schachzinsvoll

Empfehle:

Geehrtesten Zimmer mit und ohne Pension.

2. Etage

zur Bekanntheit von Festlichkeiten.

Bisher Langjähriger Oberkellner und Buffetier in dem ersten Establishement des Badener Seids.

**W. Julius,**

Vom 1. April: Col., Moor- und Pfeffer-sadel-Abder, Witz- und Humoresken-Räuber. Eigene Mineral-Quellen.

Neue Pianos in Miete mit event. Vergütung bei späterem Ankauf bei Hofflerant

**Ritter**

Piano-Fabrik.

Kino-Theater,

hochmodern, mit dem neuesten Apparaten, nachweislich guter Puppen, fortw. zu verkaufen. Off. u. S. 2841 an Gasenstraße & Bogler, H.-G., Leipzig.

Untertailen (gestrichl. Violoncello, Bass, Gitarre, Klavier, etc.)

129

H. Schöne Nachh., G. G. G. G. G. G.